

Abonnements-Preise: mit täglicher Zustellung ins Haus monatlich K 1.80, ohne Zustellung: in den Einzelverschleiß-Stellen und in der Expedition bei Abnahme von Hocks monatlich K 1.20.

Das Abonnement kann mit jedem Tage begonnen werden.

Einzelpreis 6 Heller. Redaktion und Geschäftsstelle Piazza Carli Nr. 1, II. St. Telefon Nr. 63.

Polauer Morgenblatt

Erscheint täglich 11 Uhr vormittags, Sonntags um 6 Uhr früh.

Abonnements und Anzeigen (Inserate) nehmen entgegen:

die Geschäftsstelle unseres Blattes, Piazza Carli 1, II. St., die Buchdruckerei M. Clavis (J. Krmpotic) Piazza Carli 1, und die Buchhandlungen E. Mahler und E. Schmidt sowie alle größeren Anzeigen-Expeditionen des In- und Auslandes.

II. Jahrgang

Polau, Sonntag, 10. Juni 1906.

= Nr. 234. =

Nachklänge zum Kaiserbesuche.

Die Klänge, welche der Schönbrunner Friedenssymphonie nachtrauern, weisen, soweit die Wiener Presse in Betracht kommt, fast ausnahmslos optimistische Leitmotive auf. Die berühmtesten Leitartikel stoßen freudig erregt in die Friedensposaune und alles, was gedankenlos der Suggestionkraft jener souveränen Mächtigen aus dem Reiche der Kombination gegenübersteht, akkompagniert die Jubelhymnen in spaltenlangen Berichten. Indessen werden aber jenseits der weiß-rot-schwarzen Grenzpfähle gedämpfte Stimmen laut, die in düsterem Pessimismus besprechen, was in unserer Reichsmetropole nur Gefühle der Freude entfesselt hat. Die Zukunftsperspektive des Dreibundes wird unter die scharfe Lupe objektiver Beurteilung genommen und plötzlich erstehen sorgenschwere Betrachtungen, deren Ernst das reizvolle Bild verdunkelt, welches von den politischen Auguren Oesterreichs in so heiteren Farben entworfen worden ist. Der Bund zwischen Oesterreich und Deutschland ist auf der Grundlage unserer jetzigen inneren Konstellation geschlossen worden. Wer aber kann dafür einstehen, daß er erneuert werden wird, wenn wir nicht Kraft genug besitzen werden, den zentrifugalen Gewalten siegreich entgegenzutreten, die sich in Ungarn mit elementarer Wucht geltend machen? Wir stehen vor dem Beginne eines Kampfes, der wohl unblutig, nichtsdestoweniger aber wilder und erbitterter sein wird, als jener vom Jahre 1848. Ungarn will frei sein. In jeder Sitzung des Abgeordnetenhauses wird in Worten, deren Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig läßt, die unbedingte Notwendigkeit einer Trennung betont und der Vergleich zwischen dem fanatischen Kampfesmut der Magyaren und der Schwäche, die Oesterreich seit Dezennien in allen Fragen an den Tag gelegt hat, welche die Gemeinsamkeit tangieren, läßt mit Grund befürchten, daß Kossuth II. erringen wird, was die glänzende Illusion seines Vaters gebildet hat. Wir müssen das Schlimmste umsomehr befürchten, als die alten bösen Mächte, die den Lebensnerv unseres Abgeordnetenhauses seit langem unterbunden haben, allen Hoffnungen zum Troste wieder ihr finsternes Haupt erheben. Der Tschechentklub hat zu der neuen Regierung mit der stereotypen Phrase Stellung genommen, daß er sich die Freiheit seiner Entschlüsse vorbehalten; der Polenklub ist ihm auf diesem Wege bereits vorangegangen und für die Deutschen erstet die Notwendigkeit, angesichts der kommenden Verhältnisse auf der Hut zu sein. Der

alte Streit hebt an — Ungarn wird die Früchte dieses Kampfes ernten. Und von dieser neuen Situation, die nie eintreten möge, wird unser Zukunftsverhältnis mit Deutschland abhängig sein. —

Wenn man der allgemeinen Stimmung auch in anderer Beziehung Glauben schenken darf, hat das getriebene Verhältnis zwischen Oesterreich und Italien in neuer, glänzender Gestalt seine Wiedergeburt gefeiert. Und welches Zaubermittel hat dieses hohe Wunder vollbracht? Eine Depesche! Es ist staunenswert, zu sehen, welchen geradezu sensationellen Eindruck die Antwort des italienischen Königs in fast ganz Oesterreich hervorgerufen hat. Ohne zu bedenken, daß König Viktor Emanuel die Begrüßung der beiden Kaiser gar nicht anders erwidern konnte, wird dem Wortlaute des Telegramms eine Bedeutung beigelegt, die er nicht unbedingt zu haben braucht. Große politische Aktionen haben sich seit altersher mit Schachzügen der Diplomatie, selten aber mit der absoluten Wahrheit vertragen. Schon aus diesem Grunde allein darf dem Telegramm nichts Bindendes untergeschoben werden. Uebrigens sprechen die Tatsachen so prägnant gegen den Geist jener Depesche, daß ihre überschwängliche Kommentierung fast den Eindruck der Absonderlichkeit ausüben muß. Wir befinden uns also nicht, wie heute fast allgemein angenommen wird, in einem Bundesverhältnisse, dessen abgeklärte Stabilität die sorglose, unabhängige Entwirrung der allgemeinen Krise erlaubt. Wir müssen uns bei der Sanierung all der internen Wirren bewußt sein, daß die äußere Konstellation Oesterreichs von seiner inneren abhängig ist. Ob wir die Kraft haben werden, die Jahrhunderte alte Gemeinsamkeit aufrechtzuerhalten und mit ihr die achtunggebende Stellung einer Großmacht? Wer mag das heute entscheiden!

Kundschau.

Der gemeinsame Voranschlag. Der gestern den Delegationen unterbreitete gemeinsame Voranschlag weist ein Gesamterfordernis von Kr. 346,720,362 (ein + Kr. 4,651,471) gegenüber der Bewilligung von 1905 auf. Davon entfallen auf das Ministerium des Aeußern Kr. 12,151,536 (+ 500,000 Kronen), auf das Heer Kr. 299,049,261 (+ 2,149,866) wovon ein außerordentliches Erfordernis von Kr. 13,265,261 (— 1,374,991 Kronen) auf die Kriegsmarine 30,897,410 Kronen (+ 1,980,000 Kronen), wovon ein außerordentliches Erfordernis von Kr. 1,296,790. Das Gesamterfordernis für Bosnien und Herzegowina beträgt

Kr. 7,583,000 wie pro 1905. — Der Zollgefällsüberschuß ist präliminiert mit Kr. 116,446,779 (+ Kr. 1,730,050) gegen das Präliminarium pro 1905. Für das Heer beansprucht das Kriegsministerium einen Teilbetrag von 49 Millionen als einmaliges außerordentliches Erfordernis zur Fortsetzung der Beschaffung von neuem Feldartilleriematerial sowie der auf mehrere Jahre verteilten Beschaffung von Ausrüstungsgegenständen. — Für erstere Zwecke sollen im Jahre 1906 20 Millionen verwendet werden. — Für die Kriegsmarine einen Teilbetrag von Kr. 26,300,000 als einmaliges außerordentliches Erfordernis zur auf mehrere Jahre verteilten Beschaffung von Marineerfordernissen. Davon entfallen im ordentlichen Erfordernis für bewilligte Schiffsbauten Kr. 6,970,000, für Erneuerung der Torpedoflotte Kr. 8,820,000, für Unterseeboote samt Stationen eine Million, im außerordentlichen Erfordernis für Geschütze und Munition 7,500,000 Kr. und für Hafensbauten in Pola zwei Millionen Kronen.

Kundgebungen der Dreibundflotte. Die „Deutsche Tageszeitung“ will aus bester Pariser Quelle erfahren haben, daß es im Laufe dieses Sommers zu großen Flottenkundgebungen der Flotte des Dreibundes kommen wird. In einem deutschen Hafen soll nämlich eine große Flottenschau stattfinden, zu der Oesterreich und Italien mehrere Schiffe entsenden wollen. Wir bemerken, daß in hiesigen Marinekreisen, die als beteiligter Faktor von Flottenkundgebungen unterrichtet sein müßten, über die Flottenschau noch nichts verlautet hat.

Die Wahlreform. Freiherr v. Beck steht auf der Basis des Wahlreformentwurfes Hohenlohe und ist Abänderungsanträgen nicht abgeneigt. Die Deutschen verlangen die Erhöhung der Mandate auf 496 (495). Dieses Differenzmandat soll auf die Deutschen Krains entfallen. Die nächste Sitzung des Wahlreformausschusses findet Dinstag nachmittags statt. Zunächst wird über die Wahlkreiseinteilung nach einzelnen Kronländern, dann über die Verteilung der Mandate verhandelt werden. Die Abgeordneten Freiherr von Malfatti und Rizzi haben vorgestern beim Ministerpräsidenten vorgeprochen und die Mandate für Istrien und Friaul gefordert. Baron Beck verhielt sich nicht ablehnend.

Der Zollvertrag mit Serbien. Zwischen König Peter und der österreichischen Regierung ist seinerzeit ein Uebereinkommen getroffen worden, wonach ein Teil der serbischen Geschütze von Oesterreich geliefert werden soll. Da Serbien in dieser Frage jetzt Schwierigkeiten bereitet, ist zwischen den beiden Re-

Feuilleton.

Die Teufelsaustreibung.

(Eine Geschichte aus Japan. *)

Jeden dritten Donnerstag im Monat esse ich bei meinem Nachbar, Ingenieur Sato, zu Abend, wie ich ihn dafür an den ersten Dienstagen nach jedem Monatsersten bei mir zu bewirten die Ehre habe. Heute, am 27. Februar, habe ich also die altherkömmlichen Abendstunden von 6—9 Uhr bei ihm verbracht und mir von seiner liebenswürdigen Gemahlin und von seinen beiden Söhnen das Sakeischälchen oft genug mit dem heißen, aber unschuldigen Reiswein füllen lassen, den er aus seinem Geburtsstädtchen Naba bezieht. Ich fand die Nische, vor der ich gewöhnlich zu sitzen oder vielmehr zu lauern habe, mit einem flott gemalten Hängebild geschmückt, das den riesenstarken Helden Shoki darstellt, der die Flöte bläst und nach ihren Klängen ein grünes und ein rotes Teufelchen auf hoher Stange akrobatische Kunststücke machen läßt, die ihnen, nach ihrem Gesichtsausdruck zu schließen, recht sauer werden. Da ich wohl wußte, daß jede Umwechslung des hervorragendsten Bierstückes in der guten Stube eines japanischen Hauses eine besondere Veranlassung hat, so fragte ich gleich, ob jetzt etwa die Zeit der Teufelsaustreibung sei.

„So ist es,“ erklärte mir meine Wirtin, die sich freute, bei mir mehr Interesse für solche Dinge zu finden als bei ihrem, durch seinen langen Aufenthalt in

Deutschland der radikalsten Aufklärung verfallenen Mann. „Es trifft dieses Jahr so spät, weil der alte Mondkalender, nach dem bei uns diese Feste gefeiert werden, einen Schaltmonat eingefügt hat, so daß wir mit dem Festesdatum statt ans Ende der Winterkälte mitten in die Zeit der Pflaumenblüte hineingeraten sind. Eben ist übrigens mein Schwiegervater drüben im Eckzimmer mit der Zeremonie des Festes beschäftigt, wenn Sie ihn etwa dabei sehen wollen.“

Mit freudiger Hast sprang ich von den Matten auf und folgte, auf Strümpfen wie ich war, meinen Gastgeber über den langen Korridor an die Nordostseite des Hauses. Durch das Glas der Schiebetüren sah ich den mir wohlbekannten alten Herrn im Festgewande mit langen, nachschleppenden Beinleidern, die ihm das Gehen offenbar unbequem machten, sich der Gartenseite des Hauses zubewegen. Er war ganz allein im Zimmer und wendete uns den Rücken zu. Auf einem Holzbrett trug er schwarze und braune Bohnen, von denen er eine Handvoll nahm und sie durch die schnell geöffneten Schiebetüren warf, die er schnell wieder schloß. Das wiederholte er dreimal, indem er dazu mit lauter Stimme wiederholte: „Glück herein, Teufel hinaus!“ Auf den Wink meines Wirtes entfernten wir uns, ehe er unser ansichtig wurde, ebenso lautlos, wie wir gekommen waren.

Es dauerte eine halbe Stunde, bis der Alte in seiner gewöhnlichen Kleidung unter uns erschien und das Mahl beginnen konnte. Da setzte uns aber der jüngere Sohn des Hauses, der Lieblingsenkel des Großvaters, in einige Verlegenheit. Er erzählte dem Alten, daß wir ihn belauscht hätten, und daß die Hausfrau den Gast zu dieser Untat angestiftet hätte. Der Groß-

vater nahm die Anzeige mit gutem Humor auf und fragte lächelnd seine Schwiegertochter, die doch etwas verlegen und rot geworden war, ob sie nicht wisse, was schon einmal bei der Teufelsaustreibung passiert sei. Als sie und wir alle das verneinten und in ihn drangen, uns davon zu erzählen, ließ der Alte aus seinem Zimmer ein kleines Schächtelchen kommen. Daraus nahm er eine Eisenbeinschnitzerei, die er mir als dem Gaste zuerst vorwies. Sie stellte einen festlich gekleideten Mann dar, der mit hochgehobener Hand die von einem Tablett genommenen Bohnen um sich warf, wie wir es als Lauscher hinter der Glastür ja heute auch gesehen hatten. Vor und hinter dem feingeschnitzten Mann aber eilten die Teufelchen nach allen Richtungen davon, sich schmerz erfüllt die Glieder haltend, die von den magischen Bohnen getroffen waren. Aber, o Graus, mit den Teufeln suchte auch die Ehefrau des Bohnenwerfers das Weite. Auch sie hatte der übernatürlichen Gewalt nicht widerstehen können, als einige Bohnen sie trafen. Bewundert sieht ihr Gemahl, wie sie jetzt ihre wahre Natur entfaltet und Hörner auf der Stirn trägt. Ein Teufelchen ist ihr sogar auf den Rücken geklettert und läßt sich von ihr in Sicherheit bringen. Der Humor der ganzen Gruppe wirkte so überwältigend auf mich, daß ich das Schnitzwerk mit lautem Lachen der Dame des Hauses überreichte. Auch sie hatte ihre Freude daran und der Alte genoß stillvergnügt den fröhlichen Erfolg seiner schalkhaften Rache. Ob aber diese Erfahrung den Teufel der Neugier von der japanischen Eva-tochter für immer gebannt hat, wer weiß?

*) Wir entnehmen diese kleine Erzählung dem von guter Beobachtung zeugenden Buche „Allerlei von Japan“ von Ludwig Kieß (Deutsche Bucherei, Berlin, S. 61).

gierungen ein Konflikt ausgebrochen. Serbien hat jetzt neuerdings versucht, in Wien ein Nachgeben in der Kanonenforderung zu erreichen. Die Antwort soll jedoch abermals in ablehnendem Sinne erfolgt sein, wobei von Wiener Seite nicht nur auf die ganz bestimmte Zusage des König Peter, sondern auch darauf hingewiesen wurde, daß gerade die Kanonenbestellung die einzige, in allernächster Zukunft zu verwirklichende serbische Staatsnotwendigkeit sei, indes alle anderen für die Beteiligung unserer Industrie in Aussicht gestellten Bedürfnisse, als Infanteriegewehre, Eisenbahnmaterial u. s. w., noch ganz vage, erst von der Anleihefrage abhängige Geschäfte bedeuten. Es wurde, wie die „Zeit“ meldet, die Belgrader Regierung auch seitens unseres Auswärtigen Amtes verständigt, daß die stillschweigende Verlängerung des Handelsprovisoriums, die zwar als Kundgebung im Sinne des Zollfriedens betrachtet werden konnte, keinesfalls von längerer Dauer sein würde, wenn die serbische Regierung weiter auf ihrem ablehnenden Standpunkte verharret.

Die passive Resistenz der Posthilfsbeamten in Aussicht. Mit Rücksicht darauf, daß den Forderungen der Postoffizianten bisher nur in einem kleinen Teile Rechnung getragen wurde, hat sich in den letzten Tagen eine Abordnung der Posthilfsbeamten in das Handelsministerium begeben, um dort neuerlich die Unzufriedenheit der Beamtenchaft zur Kenntnis zu bringen. Sie wurde in schroffer Weise abgefertigt und dies hat eine neue Bewegung unter der Posthilfsbeamtenchaft nach sich gezogen. Für die nächsten Tage ist eine große Manifestationsversammlung geplant, an welcher die Vertreter der gesamten Postbeamtenchaft teilnehmen werden. In dieser Versammlung wird die Entscheidung darüber fallen, welche Wege wegen der Erfüllung der seinerzeit gegebenen Versprechungen einzuschlagen wären. Man dürfte sich auf eine neue passive Resistenz einigen.

Spiehhöhlen in New-York. In New-York ist durch einen Prozeß, der dieser Tage stattgefunden hat, die öffentliche Aufmerksamkeit auf die Tatsache gelenkt worden, daß der Spiel Leidenschaft in der City in erschreckendem Maße gebrüht wird. Natürlich haben sich die Blätter sofort des dankbaren Stoffes bemächtigt und bringen die ausführlichsten Enthüllungen über die Spiehhöhlen, die fast allenthalben bestehen und die fast ganz öffentlich betrieben werden. Der „New-York Herald“ zählt in einem spaltenlangen Artikel 39 Spiehhäuser auf, die in der letzten Zeit eröffnet wurden, und es wird der Verdacht geäußert, daß viele von ihnen für die stillschweigende Duldung zahlen. Was diese Spiehhöhlen ihren Besuchern abwerfen, kam bei dem erwähnten Prozeß zu Tage, bei der einer von ihnen zugab, daß er aus dem Spiegeschäft ein Einkommen von 20 Millionen Mark im Jahre habe und daß sein Vermögen 20 Millionen Mark wert wäre. Sein Spiehaus ist als „Kunstsalon“ bekannt, in dem einige Meisterwerke der Kunst an den Wänden hängen. Reiche, junge Leute gehen bei ihm ein und aus; so wurde im Laufe der Verhandlungen auch der Name Reginald Banderbills zweimal erwähnt, und es wurde festgestellt, daß der junge Millionär an einem Abend 1.200.000 Mark im Spiel an Mr. Caulfield verloren hatte, der großmütig den Schuldbetrag auf eine Million reduzierte.

Lokales und Provinziales.

Neue Aktiengesellschaft. Das Ministerium des Innern hat im Einvernehmen mit dem Finanzministerium dem Giorgio Candussi Diardo, Bürgermeister von Rovigno und Genossen die Bewilligung zur Errichtung einer Aktiengesellschaft unter der Firma Banca di Rovigno mit dem Sitze in Rovigno erteilt und deren Statuten genehmigt.

Ortsgruppe Triest des deutsch-evangelischen Bundes für die Ostmark. Bei der am 6. d. im roten Saale des Restaurants „Eintracht“ abgehaltenen außerordentlichen Vollversammlung wurden nachstehende Herren in den Ausschuss gewählt: Obmann Robert Wegger, Speibitzer; erster Obmannstellvertreter Paul Bogatschnigg, k. k. Postoffizial; zweiter Obmannstellvertreter: Dr. Theod. Dell, Beamter bei der Staatsbahndirektion.

Neue Sommermonturen. Beim hiesigen Festungsartillerieregiment Nr. 4 und Infanterieregiment Nr. 87 wurden Probekommermonturen (Blusen, Feldkappen und Sommerpantalons) in hechtgrauer, beziehungsweise eisengrauer Farbe ausgegeben. Diese Monturen werden in der warmen Jahreszeit — den Witterungsverhältnissen entsprechend — bei allen Anlässen, wo die Paradeadjustierung nicht vorgeschrieben ist, getragen werden. Den Gagisten wird das Tragen analoger Sommermonturen vorläufig nicht gestattet.

Vereinsausflug in den Arsfanal. Der für heute in Aussicht genommene Ausflug der Südmart-ortsgruppe in den Arsfanal mußte, wegen der kühlen Witterung auf unbestimmte Zeit verschoben werden. Diejenigen, welche bereits Karten gelöst haben, werden erjucht, sich bei Herrn Forno, Via Sergia 21, den dafür ausgelegten Betrag zurückerstatten zu lassen.

22 Tage auf dem Wege zum Kaiser. In verschiedenen Wiener und Grazer Blättern macht unter diesem Titel eine rührsame Geschichte die Kunde. Die Blätter schreiben:

In den nächsten Tagen dürfte bei dem Kaiser ein österreichischer Marineoffizier in Audienz erscheinen, der die Reise von Pola nach Wien zu Fuß gemacht hat und am Pfingstsonntag nach einem Marsche von 22 Tagen in Wien eingetroffen ist. Der Marineoffizier erlitt durch die Ex-

plosion eines Gewehres eine vollständige Verstümmelung der linken Hand und wurde ohne Pension aus dem Marineverbanne entlassen. Die Konduite des Mannes ist eine gute. Nebenbei bemerkt, hat er seinerzeit mit dem Erzherzog Franz Ferdinand die große Reise mitgemacht. Nun strebt er jetzt im Kräutlande eine Amtsbienstelle an und wanderte, da seine diesbezüglichen Anstrengungen bisher erfolglos blieben, nach Wien, um dem Kaiser seine Bitte vorzutragen. Graf Paar hat den Soldaten bereits empfangen, ihm eine Unterstützung verabreicht und ihm die Erwählung einer Audienz zugeeignet.

Nach den von uns an kompetenter Stelle eingezogenen Nachrichten, ist an der ganzen Sache kein wahres Wort und die Zeitungsmeldung erweist sich als eitel Phantasie, da auch nicht im entferntesten ein Fall vorgekommen ist, der dem beschriebenen irgendwie ähnlich wäre und aus dem man dann nach bewährtem Rezept eine Sensation machen hätte können. Die Meldung ist offenbar in böswilliger Absicht erfunden worden, um das Ansehen unserer Marine herabzusetzen.

Die Klage Smareglia gegen Rodinis. In der Zivilrechtsache des Komponisten Smareglia gegen Rodinis wegen Nichterhaltung der ausbedungenen Ratenzahlungen bezüglich des Verkaufes der Operette „Il Dottore Gasparo“ wurde gestern die richterliche Entscheidung gefällt, mit der die Ansprüche Smareglia auf sofortige Auszahlung der ganzen Kaufsumme abgewiesen wurden.

Virtus Fumagalli. Die gestrige Vorstellung war sehr gut besucht und fand eine günstige Aufnahme seitens des beifallstüchtigen Publikums. Der anziehendste Punkt im Programme war der Ringkampf zwischen Rino Adalbert und Burget. Herr Burget, der stets die Offensive hatte, brachte seinen Gegner öfters in gefährliche Lagen. Nach 30 Minuten erklärte Herr Burget sich als Sieger. Rino Adalbert wünschte nun einen Entscheidungskampf, der für heute abends anberaumt wurde und bei dem um einen 100 Kronen-Preis gerungen werden wird. Heute finden zwei Vorstellungen statt, eine um halb 5 Uhr, die andere um halb 9 Uhr abends.

Gartenkonzert. Heute findet im Garten des Gasthauses „Al due leoni“ in Veruda ein Konzert der Marinekapelle statt.

Der Haifisch, der vor einiger Zeit vom Finanzdampfer „Quarnero“ zwischen Lussin und Arbe gefangen wurde, wird nachdem er mit Konservierungsflüssigkeit behandelt worden ist, in die k. k. zoologische Station nach Triest gebracht werden.

Verdächtiger Besitz. Der Händler Joh. Jurko aus Vissa wurde gestern abends bei seiner Ankunft in Pola im Besitze von einem Matrosensack, der Tuchhosen, Hemden und weiße Hosen enthielt angetroffen. Befragt über die Herkunft der Effekten, gab er an, sie von zwei unbekanntem Matrosen gekauft zu haben. Da vor einiger Zeit mehrere Matrosensäcke gestohlen wurden, nahm die Polizei dem Händler die Effekten ab, da diese höchst wahrscheinlich von dem Diebstahl herrühren.

Das falsche Goldstück. Gestern abends gegen 7 Uhr zechten in dem Gasthause Ivancevich in der Via San Martino ein Unteroffizier und ein Matrose. Als es aus Zahlen kam, gab der Gast dem Wirt einen falschen Foreign; der Wirt ließ schnell Polizei holen und als diese erschien, wurden die Namen der beiden notiert und ihnen der falsche Foreign abgenommen.

Diebstahl. Der in der Via Fausta wohnhafte Private Jos. Scherian brachte dem Sicherheitswachkommando zur Anzeige, daß ihm vor einiger Zeit aus einem verperrten Schrank mehrere Leinenhemden im Werte von 30 Kronen gestohlen wurden. Er hegte starken Verdacht auf eine bestimmte Person, die nun entsprechend überwacht wird.

Militärisches.

Die Erprobung der artilleristischen Anlagen auf S. M. S. „Erzherzog Karl“ und das Anschließen der 24 Zentimeter- und 19 Zentimeter-Geschützinstallierungen wird am 12. d. in der Bucht von Sacorgiana durchgeführt und mit einem Porteschießen verbunden werden. Die Bestimmungen. Mit der Beaufsichtigung der Instandhaltung des Maschinenkomplexes S. M. S. „Tegetthoff“ wurde unbeschadet seines aufhabenden Dienstes auf S. M. S. „Sebenico“ Maschinenleiter Friedrich Windisch betraut. — Für die Dauer der Beurlaubung des Marineoberstabsarztes Dr. Johann Krumpolz wird unbeschadet des aufhabenden Dienstes Marineoberstabsarzt Dr. Anton Wolf die Geschäfte der Sanitätsabteilung führen. Missionen. Marinebibliothekar Albert Seelig wird zufolge eines Erlasses am 16. Juni in kurzer Mission nach Wien abgehen. Freg.-Kpt. in M.-L.-A. Karl Schwab und Mar.-Kommissär Josef Storch werden zufolge eines Erlasses in dienstlicher Mission nach Triest abgehen. Urlaube. L.-Sch.-L. Ludwig Camerloher 3 Monate zur Erholung (Deutschland und England). L.-Sch.-L. Nikolaus Porthy de Nagybanya acht Wochen in Familienangelegenheiten (Wendens in Ungarn). L.-Sch.-L. Benno von Willenlovich acht Wochen in Familienangelegenheiten (Oesterreich-Ungarn). L.-Sch.-F. Gregor Marko 3 Monate zur Erholung (Oesterreich-Ungarn, Italien und Schweiz). L.-Sch.-F. Karl Walluschnig drei Monate zur Erholung (Oesterreich-Ungarn). Marinestabsarzt Dr. Orest Jarzyski acht Wochen in Familienangelegenheiten (Oesterreich-Ungarn). L.-Sch.-L. Anton Casa acht Wochen in Familienangelegenheiten (Oesterreich-Ungarn). Maschinenleiter 2. Klasse Ernst Koch und Maschinenleiter 3. Klasse Leopold Slezak je drei Monate aus Gesundheitsrücksichten, Bülfermarkt, beziehungsweise Mähren, 18 Tage L.-Sch.-F. Dagobert Müller (Aub und Oesterreich-Ungarn.)

Drahtnachrichten.

Wien, 9. Juni. Erzherzog Friedrich besuchte vormittag die Ausstellungsgarage der Automobile der Herkomer Konkurrenz und drückte seine Befriedigung über den vortrefflichen Zustand der einzelnen Automobile aus. Besonders gut gefiel dem Erzherzog das Automobil des Prinzen Heinrich und des Baron Horn.

Wien, 9. Juni. (R.-B.) (Delegation.) Minister des Aeußeren Graf Goluchowsky eröffnet die Delegationsitzung um 11 Uhr 30 Min. vormittags. Freiherr von Spens-Boden übernimmt als Alterspräsident den Vorsitz. Zum Präsidenten wird Prinz Ferdinand Lobkowitz, zum Vizepräsidenten wird Abg. Sylvester gewählt. Nach Verlesung des Einlaufes unterbreitet Minister des Aeußeren Graf Goluchowsky das gemeinsame Budget pro 1905 und 1906. Delegierter Freiherr von Chlumetzky stellt den Antrag, die Wahl eines 21-gliedrigen Budgetausschusses vorzunehmen. Der Antrag wird angenommen und die Wahl des Ausschusses vorgenommen. Nach der Delegationsitzung konstituierte sich der Budgetausschuss und wählte zum Obmann den Delegierten Bobrzkyski und zum Stellvertreter N. v. Chlumetzky. Es folgte dann die Wahl der Referenten, worauf die Sitzung geschlossen wurde.

Wien, 9. Juni. (R.-B.) Der Empfang der Delegation durch den Kaiser erfolgt morgen Mittag um 11 Uhr. Um 12 Uhr wird die ungarische Delegation durch Se. Majestät empfangen.

Wien, 9. Juni. Als Nachtragkredit zum Titel Naturalverpflegung des ordentlichen Heeresfordernisses pro 1905 werden fünf Millionen angesprochen, motiviert mit dem ungünstigen Ernteausfall im Jahre 1904 und dadurch bedingte Preissteigerung.

Wien, 9. Mai. (R.-B.) Wie der „Politischen Korrespondenz“ vom heutigen aus Petersburg gemeldet wird, verlautet dortselbst von unterrichteter Stelle mit Bestimmtheit, daß der Rücktritt des Ministeriums Goremykin beschlossene Sache sei. In Regierungskreisen findet diese Behauptung keinen Widerspruch, vielmehr Bestätigung.

Wien, 9. Juni. In den Räumen der Landwirtschaftsgesellschaft findet heute eine Komiteesitzung des vereinigten Automobilklubs statt, worauf die Besichtigung der Automobile der Konkurrenten anberaumt ist.

Wien, 9. Juni. (R.-B.) Die ungarische Delegation ist heute zusammengetreten und wählte den Grafen Theodor Tichy zum Präsidenten. Delegierter Hollo bemerkte, die Mitglieder der Unabhängigkeitspartei werden wohl an den morgigen Empfängen in der Hofburg teilnehmen, müssen aber schon jetzt verlangen, daß in Zukunft jedwede Neußerlichkeit, durch welche die Delegationen als besondere gesetzgeberische Körperschaften charakterisiert werden, entfallen mögen.

Triest, 7. Juni. (R.-B.) (Lloyd dampfer.) Abgegangen: „Imperator“ am 7. Juni von Aden nach Suez. „Roerber“ am 7. Juni von Aden nach Bombassa. „Bohemia“ am 7. Juni von Beira nach Zanzibar. „Filippo Artelli“ am 8. Juni von Bombay nach Karachi. „Nippon“ am 8. Juni von Triest in Yokohama eingetroffen.

Sarajevo, 9. Juni. (R.-B.) Der Chef des Generalstabs, Freiherr von Beck, ist mit den Teilnehmern an der großen Generalstabsreise in Novi eingetroffen.

Petersburg, 9. Juni. (R.-B.) (Duma.) Die Verhandlung der Agrarfrage wird fortgesetzt. 129 Redner sind zum Worte gemeldet. Abg. Anikin, Vertreter der Arbeitergruppe, greift heftig die Minister an, welche nicht demissionieren wollen. Ein Abgeordneter der äußersten Rechten stellte den Antrag, dem Kaiser für die Gewährung der Amnestie den Dank zu übermitteln. Die Abgeordneten hörten diesen Antrag mit tiefem Schweigen an. Einige Pfiffe wurden hörbar. Nachdem noch mehrere Redner in der Agrar-debatte gesprochen hatten, beschloß die Duma 32 Interpellationen an den Minister des Innern und an den Kriegsminister über ungelegliche Verhaftungen zu richten.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Anst. der k. u. k. Kriegsmarine vom 9. Juni 1906.

Allgemeine Uebersicht:

In der Druckverteilung ist seit gestern nur insofern eine Aenderung eingetreten als sich das Barometer-Minimum wieder etwas vertieft und nach N gezogen hat. In der Monarchie und an der Nord-Adria noch ziemlich wolfig und stellenweise Regen, im Süden der Adria heiter. Die See ist ruhig. Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Wechselnd wolfig, schwache variable Brisen, wärmer. Barometerstand 7 Uhr morgens 761.7 2 Uhr nachm. 761.0 Temperatur . . 7 „ + 15.5°C, 2 „ + 20.0°C Regenbesitz für Pola: 35.3 mm. Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 18.0° Ausgegeben um 4 Uhr 0 Min. nachmittags.

Wir bitten unsere Leser, sich freundlichst stets auf die Ankündigungen im „Polaer Morgenblatt“ zu berufen, wenn sie auf Grund derselben Bestellungen machen.

Die zweite Buße.

Kriminalroman von **Dietrich Theden.**

30 Nachdruck verboten.

„Aber jetzt lügt er unverschämte! Das ist nicht zu glauben!“ Luckner bezwang sich nur mühsam. „Die Entdeckung ist dem Dummel zu bald gekommen und hat ihn bestürzt gemacht. Nun hat er sich besonnen und widerruft. Wenn ich geneigt gewesen wäre, ihn zu schonen — jetzt fort mit ihm, wohin er gehört.“

„Ich werde ihn durch Löhre und einen der Knechte dem Gendarmen in Reikendorf übergeben und durch diesen abführen lassen.“

Luckner war einverstanden, beehrte den Burschen noch mit einigen derben Ausfällen und suchte dann noch eine kurze Ruhe zu finden.

Herbrind wanderte in dem düstern beleuchteten Bureau auf und ab, und sein Schatten glitt schwarz und gespenstisch über die Wände.

Löhre beobachtete zum erstenmal, daß die Stirn des Verwalters durchsüßlich war und ein tiefer Ernst seine Züge alt machte.

Finstern blieb Herbrind von Zeit zu Zeit vor dem jugendlichen Sünder stehen und musterte ihn mit Blicken, in denen Drohung und Mitleid seltsam gemischt schienen. Aber meist wandte er sich wieder ab, ohne die Lippen, die herb aufeinander gepreßt waren, zu öffnen. Kopfschüttelnd sprach er endlich zu Löhre, und seine Stimme durchklang ein Bittern tieferer Erregung.

„Mit einem Streiche,“ sagte er langsam, „hat der Bursche die Wurzeln seines Lebensbaumes verlegt, daß sie vielleicht für immer daran franken werden. Unüberlegt, aus einer eingebildeten Rache, aus einer faustdicken Dummheit. Aus halber Tücke und halber Prahlerei. Der Schädel ist dem Bengel hohl, und was andere

Menschen an Gemüt haben, ist bei ihm verkrüppelt oder liegt wie ein Brachfeld marklos und saarlos. Vielleicht, daß er eine Null unter Nullen bleibt — dann wird er nicht fühlen, was er geopfert und verwüstet hat. Aber wehe, wenn einmal eine Hand kommt, die an sein Herz und seinen Schädel pocht und ihn empfinden und erkennen lehrt! Armer Dummkopf, dann kommt alles Bedauern und Bereuen zu spät, dann ist die unerbitterliche zweite Strafe da, die gesteigerte, harte zweite Buße! Ich — hätte den Versuch machen mögen, ihn vor dem Schlimmsten zu bewahren. Wenn seine Hände einmal die Gitterstäbe vor den Fenstern umklammert haben, dann bleibt ein häßlicher Abdruck im Fleische zurück, der nicht mehr zu verwischen ist. Die Gefängnisluft bleibt in seinem Rock, solange ein Fegen davon da ist, und überträgt sich auf die neuen Hüllen. Und wenn niemand anders — er selbst, er wittert sie, er bebt vor ihr und dem eigenen vergifteten Atem zurück. . .“ Er wandte sich an Kruse. „Mensch, Bengel, Hohlkopf — hast du den Verstand denn ganz verloren? Bist du ein Narr, ein Idiot geworden? Siehst du nicht, daß du nicht den Grafen, sondern dich selbst getroffen hast? Und mußt du die eine Erbärmlichkeit mit der anderen krönen, daß du auch noch wieder lügst?“

Kruse aber blieb starrköpfig. „Ich herw dat nit dahn!“ wiederholte er dumpf.

Herbrind drehte ihm den Rücken zu und ging an die Tür.

„Dann sieh selber, wie du weiter kommst. Auch das Mitleid muß seine Grenzen haben.“ Er blieb noch stehen.

„Es soll nicht aufhören, wo es nicht begehrt wird,“ reflektierte er bewegt, „aber es erlahmt von selbst, wenn es nicht mehr verdient ist. Die Lüge ist sein Tod. — Ich komme nachher wieder, Löhre.“ (Fortsetzung folgt.)

Briefkasten der Redaktion.

P.—A. Montag 5 Uhr, Hotel Zentral.

Kleiner Anzeiger

1 Wort 3, Fettdruck 6 Heller, Minimaltaxe 30 Heller.

Südmärk-Bündhölzer sind zu haben bei Michael Sonn- bichler, in der Labatstraße am Bahnhofs und in den Tabaktrafiken Via Ruzio Nr. 32 u. 6 und Via Vissa 37. 286

Als Zimmermaler empfiehlt sich **Wladimir Woiska**, Via Sergia Nr. 59. Modernste Arbeiten. Billige Preise. In den besten Häusern eingeführt. 752

Ich kaufe alte Offiziersuniformen, Gold- und Silberborten, echte, sowie auch Zmitationen zu höchsten Preisen, wie auch alte abgetragene Herrenkleider. Korrespondenzkarte genügt, komme sofort ins Haus. Pola, Hotel „Stadt Trieste“, Wilhelm Pant. 497

Kleines Haus, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller, Vorratskammer, kleinem Stall, sowie Raum für eine Werk- stätte, mit Wasserleitung und Zisterne, samt schönem Garten in hoher, staubfreier Lage, 10 Minuten von der Stadt ent- fernt, ist ab 15. Juni d. J. zu verkaufen, eventuell um 44 Kronen monatlich zu verpachten. Anfrage bei R. Jorgo, Via Sergia Nr. 21. 757

Eine Wohnung, 3 Zimmer, Kabinett zc. Wasser und Gas sofort zu vermieten. Via Siffano 29. 758

Ein elegant möbliertes Zimmer mit separiertem Eingang und Gas ist ab 15. Juni zu vermieten. Via Jaro Nr. 14. 759

Moderne, fast neue Wohnungseinrichtung, Schlaf- und Speisezimmer (Messingbetten), Küche samt kompletter Küchen- einrichtung ist en bloc, eventuell geteilt wegen Abreise preis- wert zu verkaufen. Zu besichtigen zwischen 11 und 2 Uhr Via Medolino Nr. 43/a, hochparterre. 760

Ein ausländisches Mädchen, spricht ungarisch, deutsch und kroatisch, sucht Beschäftigung während der Tagesstunden. Briefl. Anfrage: Elivo Crispo Nr. 6, Rizzi Reicher. 765

Ein bespieltes Pianino wird zu kaufen gesucht. Offerte an Herrn Josef Beitler in Rosigno. 769

Zu verkaufen 7 junge Hunde, Mutter schottischer Spitz. „Stadt Wien“, Riva. 771

Nebenverdienst! Tüchtige Kraft zum Sammeln von Abon- nenten auf Zeitschriften sucht die Schinner'sche Buchhand- lung (G. Mahler), Pola. 772

Mädchen für alles, welches auch kochen kann, wird gesucht. Anzusagen zwischen 1 und 2 Uhr nachmittags. Münz-Haus Nr. 28, Tür 12. 776

Ein Lehrling wird für ein Stoffhaus gesucht. Alter zwischen 15 bis 16 Jahren. Anzusagen von 6—8 Uhr abends Via Siffano Nr. 14, Boneffi. 782

Pension „Fremdenheim Neptun“, Veteranenstraße Nr. 7. Altrenommiertes deutsches Restaurant, möblierte und leere Appartements, Klubzimmer, Monats- und Tages- zimmer mit und ohne Kost billigst zu vermieten. Gastgarten, Terrasse, Kegelbahn vorhanden. Alles neu renoviert. [783

Ein Goldarbeiter-Lehrling wird sofort aufgenommen. Luigi Montico, Goldarbeiter, Piazza Foro 7. 784

Ein Uhrmacherlehrling wird sofort aufgenommen. Karl Jorgo, Via Sergia 21. 786

Schmidt's Buchhandlung, Foro, empfiehlt den Schiffs- messen gelese Zeitschriften: „Ueber Land und Meer“ K 3, „Gartenlaube“ 2 K, „Kellam's Univerium“ 5 K, „Oester- reich. illust. Zeitung“ 2 K, „Fliegende Blätter“ 2 K, „Weggen- dorfer Blätter“ 2 K.

Trauergrüberei. Entscheidung drängt doch nicht, aber wenn beliebt, Dienstag 7 1/2 Uhr in der Nähe der Schaustel- lung, welche zweimal besprochen und empfehlenswert. Rätär- lich einsam. H. 789

Wiener Varietee.

Schönster Garten Polas.

Heute Auftreten der Künstler:

William Watson

Original-schwedischer Contorsionist.

Maria Aglay

Vortragskünstlerin.

Littel Julius

Trapez-Volante.

Anna Frischauf

Wiener Soubrette.

Hugo Steiner

Komiker.

Prolongiert:

François Röthig

der beste Eskamoteur der Gegenwart.

Annie Lorenzy

Diseuse.

Lussingrande, Istrien (österreichische Riviera), Villa Mignon,

Haus I. Ranges. Großer herrlicher Garten mit anstossendem Park. Meer-Panorama. Jeder Com- fort geboten. Modernst ausgestattete Zimmer von K 18— pro Woche aufwärts. Vorzügliche voll- ständige Verpflegung K 6— pro Tag (exklusive Getränke). Prospekte gratis und franko.

722 **Besitzerin Frau Anna Wüste.**

Witwe Therese Stainko

gibt ihren P. T. Kunden bekannt, daß vom heu- tigen Tage ab, die an sie zu leistenden Teil- zahlungen nicht mehr von Herrn K. Wesiak entgegengenommen werden. Demnach ersucht sie, dieselben direkt an ihre Person **Via Arena Nr. 2, II. Stock, Tür 3**, abzugeben.

Unverschlossene Zeitungsreklamationen sind portofrei.

+ Hygienische Spezialität! +

Franz. und Amerikanische v. 1—10 Kr. das Duzend. Sendungen überall hin. Giuseppe Steindler, Via Sergia, Nr. 7, Pola. — Spezialität: „Gummi-Artikel“. 216 Mustertollektion 6 Stück Kr. 2.50 Breislaurant tollentlos.



5 K und mehr per Tag Verdienst!

Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft. Gesucht Personen bei- derlei Geschlechtes zum Stricken auf unserer Maschine. Einfache u. schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zu- hause. — Keine Vorkenntnisse nötig. Entlohnung tut nichts zur Sache und wir verkaufen die Arbeit.

Hausarbeiter Strickmaschinen-Gesellschaft
Thos. H. Whittick & Co.
PRAG, Petersplatz 7-432. 321
BUDAPEST, IV., Havas-utca 3-432.

Zirkus Fumagalli

am Platze Ex Velodromo.
Täglich große Vorstellung!
Beginn 8 Uhr 15 Min. abends. Eintritt 30 h bis 1 K.
Sonntags 2 Vorstellungen um halb 4 Uhr und 8 Uhr 15 Min.
30 Artisten ersten Ranges.
20 großartige Attraktionen.

Bioscopio elettrico internazionale

in der unbenannten Gasse neben der Markthalle, Piazza Verdi.

Interessant! **Programm:** Sensationell!

- 1. Der Zauberer Longi (komisch).
- 2. Algeciras-Konferenz.
- 3. Ein Drama in den Wolken (interessant).

MUSIK.

- 4. Ein großes Malheur (komisch).
- 5. Schiffe im Kieler Hafen.
- 6. Der Bär beim Photograph (komisch).
- 7. Eine Verfolgung mit Hindernissen.
- 8. Liebeskummer.

MUSIK.

- 9. Von Christiania nach dem Nordkap. Serie in 5 Bildern (interessant.)
- 10. Einbrecher. (Serie in 6 Bildern.)

Täglich 3 grosse Vorstellungen um 7, 8 und 9 Uhr abends.

An Sonn- und Feiertagen von 6 Uhr abends an jede Stunde. 770
Eintrittspreise:
Erster Platz 35 kr., zweiter Platz 25 kr., dritter Platz 15 kr.

Spezialität

in Fußbodenwachsen, auch das Anstreichen und Lackieren von Fuß- böden werden übernom- men in der 472
DROGERIE LONZAR
Via Veterani.

Schütze Deine Frau!
Das für jede Familie wichtigste Buch über zu viel Kinderlegen sendet diskret gegen 90 Heller 37. ung. Briefmarken, Frau **A. Kaupa**, Berlin S. W. 292, Lindenstraße 50

A. Fischer, Handelsgärtner

POLA
Via Medolino 36 — Foro 21.
Schnittblumenkulturen, Rosenversand
bis Dezember.
Ferner: **Edeldahlien, Gladiolen, tropische Nymphen.** 780

Seit 32 Jahren
Erste Marke
Jahresproduktion 82.000 Fahrräder.



Premier

Kataloge gratis und franko.
Vertreter: Herm. Zar, Pola.

Unternehmung
Glühlicht „FANO“

POLA, Via Sergia 45. 324
Glühkörper „Stern“, in Seide doppelt gewebt, im eig. Laboratorium gebrannt, in Beleuchtungskraft und Widerstand unübertrefflich K 0.60
Grosses Lager von Glühkörpern, gebrannt und kollodioniert (in Schachteln), für alle Brennsysteme, in allen Größen für Gas und Spiritus
Selbstanzünder Superior, m. Zylinderdeckel K 1.30, schneckenförmig K 1.—
Zylinder „Kristall“ doppelt gekühlt K 0.20
Glimmerzylinder I. Qualität K 0.70

Reiches Assortiment von Brennern für alle Systeme, Lichtschirmen, Tulpen, Spiritus-Glühlampen etc. etc.
Depôt der „Intensiv“ mit der Leuchtkraft Apparate „Intensiv“ von 200 Kerzen. —
Elektr. Taschenlampen, Res. Batterien Elektrische Kravattennadeln etc. etc.
Alles zu den billigsten Preisen.

Sendet 50 Kreuzer

in Briefmarken. Ihr erhaltet 3 hochfeine hygienische Muster, 6 Muster 90 Kreuzer, 12 Muster fl. 1.70, 25 Muster fl. 3.40 nebst neuester *illustrierter* Preisliste und Gebrauchsanweisung über franz. u. amerik. Gummiartikel von 45 kr. per Dutz. aufwärts. — Lager aller Kuriositäten, viele Neuheiten, Anfertigung jedes Gummiartikels. — Billigste direkte Einkaufsquelle nur gegen briefl. Bestellung. — Diskrete Zusendung.

H. AUER, Gummiwarenfabriks-Niederlage
Wien IX/2, Nußdorferstraße 3—7. 540

ANT. TRANFIG
POLA, Via Sissano
früher Buchdruckerei J. Krmpotić
Erste
Lissaner Weinkellerei
50 und Spezialität in
OLIVEN-OEL.
Großes Assortiment und mäßige Preise.

NIEDERLAGE
von Kachelöfen, Kaminen, Spar- und Maschinenherden der Firma
JOSEF POTOČNIK - POLA.
Spezialität:
Dauerbrand-Kachelöfen, Heizungs-Multiplikatoren, Kachelöfen, Automatöfen.
Gas-Kachelöfen u. Gas-Kamine.
Küchensparherde für Gas- u. Kohlenheizung.
Badewannen u. Wandverkleidungen.
Klinker- und Mosaikplatten, sowie Pflasterungen derselben.
Patent-Kaminaufsätze.
Verkaufszentrale: **Via Sergia 33.**
Lagermagazine:
Corsia Francesco Giuseppe Nr. 6.

„The Gresham“
Lebensversicherungs-Gesellschaft
unter Staatsaufsicht der österreichischen und der englischen Regierung stehend. 326

Als Sicherstellung für die in Oesterreich Versicherten wurden nachstehende Werte von der Regierung anerkannt:
Das Depôt der Gesellschaft bei der k. k. Staatszentalkassa in Wien betrug am 14. April 1904 K 26,416.938.10 Nom.
Realität Wien 1,050.000.—
Realität Prag 490.000.—
Ausbezahlte Darlehen an Versicherte 3,840.249.38
K 31,797.187.48

Prospekte und neue Tarife liefert gratis die
Filiale für Oesterreich: Wien, I., Giselastrasse 1
(Haus ist Eigentum der Gesellschaft)
und die General-Agentur in Triest, Börseplatz Nr. 3.
Die Gesellschaft wird gerne gegen gute Bedingungen mit solchen Personen in Verbindung treten, die sich zu Acquisiteuren von Lebensversicherungen eignen.

Thierry's Balsam
Gesetzlich geschützt.
Jede Nachahmung und Nachdruck verboten.
Allein echt ist Thierry's Balsam nur mit der grünen Nonnenmarke.
Altberühmt, unübertreffbar gegen Verdauungsstörungen, Magenkrämpfe, Kolik, Katarrh, Brustleiden, Influenza etc. etc
Preis: 12 kleine oder 6 Doppelflaschen der 1 gr. Spezialflasche mit Patentverschluss K 5 frko.
Thierry's Centifoliensalbe allbekannt als Non plus ultra gegen alle, noch so alte Wunden, Entzündungen, Verletzungen, Abszesse und Geschwüre aller Art. Preis: 2 Tiegel K 3.60 franko versendet nur gegen Voraus- oder Nachnahmeanweisung
Apotheker A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.
Broschüre mit Tausenden Original-Dankschreiben gratis u. fko
Depot in den meisten größeren Apotheken und Medizinal-Droguerien.

Gasthaus „Ai due leone“, Veruda.
Heute
Großes Garten-Konzert
ausgeführt von der k. u. k. Marine-Musikkapelle.
Anfang 5 Uhr. Ende 11 Uhr abends.
Warme und kalte Küche. Zum Ausschank gelangt das berühmte Pilsner Bier aus der Aktien-Brauerei Pilsen.
Um zahlreichen Zuspruch bitten ergebenst
Rosa und Andreas Ecker.
Zur Bequemlichkeit des P. T. Publikums werden Omnibustfahrten von der Hauptpost aus nach Veruda stattfinden. Anfang der Fahrten 4 Uhr nachmittags. Fahrpreis per Person 20 Heller.

Enrico Pregel - Pola
21 — Via Sergia — 21
Großes Lager von Galanterie- u. Modewaren. Toilette- u. Sportartikeln u. Reiserequisiten,

Ausschließlicher Verkauf von Hemden, Krägen und Manschetten der Wäschefabrik M. Joss & Löwenstein, k. u. k. Hoflieferanten in Prag, „Löwenmarke“.
Reichhaltige Auswahl von weißen Herrenhemden mit steifer und weicher Brust, farbige Hemden in Zephyr, Kreton, Battist, Sport- und Touristenhemden.
492 Bestellungen nach Maß werden entgegengenommen.
Letzte Neuheiten von Kratten stets lagernd.
Alleinverkauf und großes Depot sämtlicher Lawn-Tennis- und Fußball-Artikel der Firma Slazenger & Sons, London, zu Original-Fabrikpreisen.
Reisekörbe, Hand-, Rohrplatten- und Hutkoffer, Hand- und Kouriertaschen mit und ohne Necessaires, Reiserouleaux etc. etc.
Solideste und feinste Fabrikate stets in großer Auswahl vorrätig.

Ich muß Fleisch haben!
Mehlspeisen vertrag' ich nicht!
So sagt mancher; aber nur so lange, als er nicht weiß, wie leicht verdaulich mit
Ceres-Speisefett
zubereitete Mehlspeisen sind und wie gut sie schmecken.

Wer kauft Reste?
Abzugeben sind:
12.000 m Bettzeugreste beste Qual., 1 Meter 16 kr.
3000 m Rumburger Reste feinste Qual. 1 m 19 kr.
7000 m Zephirreste feinste Qualität 1 m 19 kr.
1900 m Damastreste feinste Qual. 1 m 25 kr.
700 m Leintuchreste ohne Naht, I. Qualität, 1 Meter 45 kr.
Restenlänge 8—10 Meter, Mindestabnahme 40 Meter, — per Nachnahme. —
S. STEIN, Weberei Nachod (Böhmen).